

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 216 für Anhalt und Thüringen. Nummer 311/312

Bezugspreis: monatlich Mark 16.000. — mit Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Zeitungsverleger entgegen. — 6548er Gesamtvertrieb von Leipzig am Schöcherberg. —
Halle-Saale
Sonnabend 7. Juli 1932
Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 34 mm breite mm-Spaltenbreite 650 mm. Kleinste Anzeigen 20 mm. Familienanzeigen 200 mm. Die 1. Spaltenbreite 30 mm. Breite mm-Spaltenbreite 2000 mm. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.
Bestellstelle Berlin: Bernburger Str. 80. Fernamt Amt Karlsruh Nr. 6200. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Uhlert, Halle-Saale.

Was wir zahlen

Der Haushaltsausfall des Reichstags behandelte der Reichstag am 6. Juli 1932. Der Haushaltsausfall des Reiches für 1932, der heute auch im Anhalt in erster und zweiter Lesung zur Beratung kommt. Bei der Diskussion über den Haushalt betreffend die Ausführung des Friedensvertrages erludte der Reichstag, den Reichstag (Tag) die Reichsregierung, sich zu der jüngsten Rede des ehemaligen Reichspräsidenten der Reparationskommission Dubsio in der französischen Kammer zu äußern. Von Dubsio seien bekanntlich bei dieser Gelegenheit die von Deutschland als erfolgt angegebene Zahlungen angegeben und es über diesen befragt worden.

Die deutsche Regierung weit höhere Beträge als Mindestzufuhr bei der Reparationskommission beantragt hat und es müßte ihm bekannt sein, daß mit wenigen Ausnahmen die deutsche Regierung sich bisher mit den von der Reparationskommission erteilten Zuschüssen nicht einverstanden erklärt hat. Es müßte Herrn Dubsio weiter bekannt sein, daß die von Deutschland beantragten Zuführungen sich auf rund 20 Milliarden belaufen, daß bei der Berechnung nicht der viel höhere volkswirtschaftliche Wert der Leistungen, sondern die Zwangsweise des Vertrages von Versailles zugrunde gelegt sind, der müßte weiter wissen, daß an diesen 20 Milliarden ein unmittelbares gutschickfähiges Leistungen von 11,7 Milliarden an dem Wert des liquidierten deutschen Eigentums im Auslande der Entente ausgefallen sind.

Bestellte Arbeit

Noch immer liegt es wie ein Schleier über den Ursachen der Eisenbahnkatastrophe, die unweit Duisburg zur Zerstörung einiger Waggons eines Regiesuges und zur Tötung mehrerer belgischer Soldaten geführt hat. Zwar fehlt und fehlt es nicht an Vermutungen, von französischer Seite den Vorfall als nahezu aufgeklärt darzustellen und die Schuld an dem Unglück wieder den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Aber selbst diesen verschiedenen französischen Vermutungen mangelt es an der nötigen Klarheit und vor allem an Einseitigkeit. Verschiedene Personen, tauchen auf, werden benannt und wieder benannt. Bald heißt es, die Explosion sei durch eine Bombe mit Petroleumfüllung herbeigeführt worden, die im Abort des Wagens mitgeführt worden sei; oder niemand kann sagen, wie die Bombe dorthin gekommen ist und die Berichte irgendein sich durcheinander über die Frage aus, wie es denn möglich war, aus dem angeblich vollkommen getrimmierten Wagon noch Lage und Art des Sprengkörpers festzustellen. Bald heißt es auch, es seien einige Gasfässer explodiert, und andere französische Vermutungen glauben wieder, daß es sich um einen von außen gegen den Zug gerichteten Anschlag gehandelt habe. Ueber das „wie“ berichtet also noch volle Unklarheit. Um so auffälliger ist dagegen die Einmütigkeit, mit der von den „deutschen Vätern“ gesprochen wird. So einmütig ist man in dieser Beziehung, so prompt erfolgt sofort nach dem Unglücksfall das Geschrei über die „deutschen Täter“ und Unschuldigen, daß daraufhin die üblichen „Sanktionsmaßnahmen“ gegen Unschuldige ein, daß man sich kaum des Eindringens erwehren kann, als beruhe in dieser Einmütigkeit und Promptheit ein vorbedachtes System, als handle es sich hier um ein „a b a c a b e f a g e t e“ und bestimme Arbeit, das Entnützungsgeschrei, wie auch — die Tat selbst.

1. Nach den Veröffentlichungen der Reparationskommission hat die deutsche Zahl am 31. Dez. 1932 . . . 1.751.880.391 M. an Zahlungen und . . . 6.175.546.187 M. an Zahlungen geschuldet, auf also . . . 7.927.426.578 M. Die Reparationskommission erklärt in ihren Veröffentlichungen selbst, daß es hier nur um eine vorläufige Übersicht handele, daß sie alle über die gesamten bestellten Zahlungen noch nicht endgültig abgerechnet habe. Die Reparationskommission hat sich noch nicht annähernd mit allen deutschen Zahlungen und Leistungen, die im Reparationskontingent anzurechnen sind, beschäftigt und es ist über die bestellten Zahlungsverpflichtungen noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

2. Herr Dubsio hat ein sehr schlechtes Gedächtnis, wenn er behauptet, daß die deutsche Regierung der Reparationskommission gegenüber die von ihr veröffentlichten Ziffern über die deutschen Zahlungen und Berichte aus dem Vertrage von Versailles der Reparationskommission nicht geschickt hätte. Wenn er sich als Präsident der Reparationskommission wirklich mit den Sachen ernsthaft beschäftigt hat, so muß ihm bekannt sein, daß

Die außenpolitischen Verlegenheiten Frankreichs, namentlich seinen Alliierten gegenüber, sind offensichtlich. Offenkundig auch seine Vermählungen, sich diesem unangenehmen Zustand durch eine Diskretionierung des deutschen Widerstandes und namentlich dadurch zu entziehen, daß es im Rheinland tabula rasa schafft, d. h.: die längst geplante Lösung des Rheinlandes vom Reiche durch Ausrüstung der Rheinischen Republik verwirklicht. Mühte nicht eine Katastrophe wie die Duisburger, ein „neuer deutscher Sabotageakt“, der in seinem Ausmaß alle bisherigen übertraf, die Erreichung dieser Ziele außerordentlich begünstigt. Die Ereignisse lehren, daß Frankreichs Bestrebungen kein Unrecht haben, sondern ein Ziel: die Diskretionierung des deutschen Widerstandes, betrifft. Dem Kapitulation des Reiches gegenüber, einem für Frankreich sehr unangenehmen Dokument, folgte mit dem Telegramm des Heiligen Vaters an den Berliner Kardinal, das in Frankreich ganz offen als ein Erfolg der französischen Politik und — vielleicht mit Unrecht — als eine Mißbilligung der deutschen Abwehrmethoden durch die Kurie angesehen wird. Zwischen den beiden Erklärungen des Heiligen Vaters aber lag — und das ist sehr zu bedauern — die Duisburger Eisenbahnkatastrophe, der angebliche deutsche Sabotageakt, der nach offizieller Darstellung des Vatikans tatsächlich den Anstoß zu dem Telegramm an Baccelli gegeben hat. Die Explosion in dem Urauerberg kam den französischen Wünschen also wie gerufen, und die paar armen Trüben von belgischen Soldaten haben der französischen großen Politik sehr gelegen. Was liegt nun näher als die Annahme, daß dies Ereignis durchaus nicht eine Folge zufälliger deutscher Sabotageakte, sondern weit eher, gerade weil es sich in einem für Frankreich so besonders günstigen Moment ereignete, eine planmäßige französischer Politik war, eine Leistung, die der Spieler „corrigitur la fortune“ nennt. Jedenfalls hat Paris in diesem Punkt wieder einmal seinen Zweck erreicht.

Die politische Lage

(eigener Drahtbericht.)

Die Besprechungen des päpstlichen Kardinal Baccelli mit dem Reichsminister werden in Berliner parlamentarischen Kreisen sehr lebhaft diskutiert. Soweit man insoweit über den Verlauf unterrichtet werden konnte, ist ein bestimmtes günstiger zu sein und der Vertreter der Kurie dürfte nach seinem Berliner Aufenthalt ein erhellendes Bild über die trostlose Lage Deutschlands einzeichnen und den unbestimmten Komplexionen des Volkes gegen die französisch-belgischen Forderungen ein gewisses Verständnis geben und nach dem darüber berichten können. Das Eingreifen des Vatikans anlässlich der Duisburger Eisenbahnkatastrophe gemann heute noch nachdrücklich insofern einen ganz anderen politischen Charakter, als man unmittelbar erfahren hat, daß der Papst bzw. Kardinalstaatssekretär Baccelli gleichzeitig mit dem Telegramm zum Kardinal in den Regierungen in Paris und Berlin eine Warnung mitteilt hat, den Unglücksfall als Vorwand für neue Sanktionen gegen Deutschland zu benutzen.

Neue Bluttaten

Berlin, 6. Juli.

Aus dem Ruhrgebiet wird berichtet: Seit gestern Nacht wird die Reichsregierung auch von den Engländern äußerlich schärfbar gefährdet. Die bisherigen grünen englischen Forderungen werden für unzulässig erklärt. Die Gas- und Kohlelieferung nur auf den neuen geschlossenen Vertrag. Dieser Vertrag enthält die Garantie in das französisch-belgische Gebiet. In Duisburg ist gestern schwere Artillerie eingetroffen. In Aplerbeck ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 2. Juli der Arbeiter Dubsio in einem Sprengtrüben von einem französischen Soldaten erschossen worden. Gestern wurden weitere Schwere in unbesetzten Gebiet der jugenblichen Arbeiter Sabotage geschaffen. Gestern wurden gestern früh wegen Nichtbeachtung der französischen Abwehrmaßnahmen ein Deutscher getötet und drei weitere verwundet.

Jedenfalls wird die Reichsregierung nach Ablauf der Verhandlungen mit dem Kardinal Baccelli, die heute noch andauern und vielleicht erst im Laufe des morgigen Vormittags zum Abschluss kommen, ein Communiqué herausgeben, in dem der Standpunkt der Reichsregierung, nämlich die Ablehnung aller Sabotageakte noch einmal festgelegt werden wird. Die sozialdemokratische Reichsregierung scheint sich allerdings mit einer solchen Regierungserklärung nicht begnügen zu wollen, sondern verlangt eine außenpolitische Erklärung, die die Reichsregierung, die hauptsächlich die Frage des zivilen und politischen Widerstandes zum Gegenstand haben soll. Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten halten dagegen die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine außenpolitische Erklärung gegenwärtig nicht für zweckmäßig und bitten sich hiermit wohl in Absprache mit der Regierung befinden. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft wird diese Auffassung auch gegenüber einem sozialdemokratischen Antrag auf Eröffnung einer Debatte vertreten, und es wird sich dann aus der Abstimmung ergeben müssen, welche Auffassung sich durchsetzt. Das Ergebnis einer solchen Abstimmung ist schwer vorherzusagen, da auch innerhalb der Reichsregierung eine große persönliche Debatte vor den Parteien besteht.

Aus dem Ruhrgebiet wird berichtet: In die Generalbevölkerung wird seitens der Franzosen neue Beunruhigung hineingebracht, indem seit einigen Tagen Flugzeuge eine Unmenge Zeit über den Struppigen Wäldern abwarten, die nur aus drei Wäldern bestehenden geheimnisvollen Zerstörer: Wis der Zagen, Gelsen wiederholt sich dieses Verhalten und nur die Garantie in das französisch-belgische Gebiet. Es scheint unklar, was diese Worte zu beuten haben. Jedenfalls soll dadurch die Unruhe in der Bevölkerung noch gesteigert werden.

Das Schicksal der Ruhrtalbahn

Esslingen, 6. Juli.

Die Ruhrtalbahn liegt völlig verödet. Sie ist von den Franzosen verlassen worden. Doch ist an eine Betriebsaufnahme durch die Deutschen die Rede, obwohl, doch sie sich unter französischer Regie stellen und die Einnahmen zu zuführen müsse.

Erland erwartet Frankreichs Antwort

London, 6. Juli.

Neuer erzählt, daß die englisch-französischen Verhandlungen über die Reparationsfrage maßgebend über die Ende dieser oder Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden würden. Man erwartet, daß wenn die französische Regierung die von England gewünschte definitive Antwort überhand haben werde. Bisher liegen keine Angaben über den Charakter der französischen Antwort vor, wenn auch die französische Haltung in der Frage der Einziehung des belgischen Eigentums und der Klümmung des Ruhrgebietes unerschütterlich bekannt sei.

Der Streik der Metallarbeiter scheint nach dem Ergebnis des ersten Streiktages seinen Umfang abzumindern, wie man beobachtet hat. Es sind bisher nur im ganzen 60.000 bis 250.000 Arbeitern in den Streik getreten. Die in anderen Berufsklassen zum Ausdruck gekommene Ansicht, die Metallarbeiter würden von sich aus eine Ausbreitung über die bisher nicht betroffenen Betriebe vornehmen, trifft noch

Die Zukunft wird zeigen, ob es sich auch hinsichtlich dieses speziellen Zieles nicht getäuscht hat. Die Anfänge dazu sind bereits erkennbar. Die herkömmliche Ablehnung des angelen beletzten Gebietes ist die Vorbedingung für ein ungeklärtes Arbeiten jener Dunkelzimmer, die unter dem Schutz der französischen Botschaft Deutschlands Rheinprovinz vom Reiche lösen wollen. Schon längst war diese herkömmliche Ablehnung geplant. Es fehlte nur noch der nötige Vorwand. Die Katastrophe an der Südöstlichen Eisenbahnbrücke hat den Vorwand geliefert. Zufällig! Weil Programm gemäß! So programmgemäß, daß Herr Dr. Dörren, ehemaliger Eintagspräsident der „Reinischen Republik“ und einiger Präsidienratspräsident, wie „Newport Herald“ berichtet, zwei Tage vor der tatsächlichen Eisenbahnkatastrophe vor seinen Berliner Freunden den prophetischen Ausspruch im Lichte. „In einigen Tagen werde die Rheinbrücke, die das Ruhrgebiet mit dem Ruhrgebiet verbindet, von den Deutschen zerstört werden.“ So sprach Herr Dörren, hochachtungsvoll.

frei Lage vor der Welt. Es ist nicht anzunehmen, dass...
Herrn...
Herrn...
Herrn...

Hermes' Steuerfraß

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Juli

Es kommt die Rede zur Aufzählung der Steuerzuschüsse...
Herrn...
Herrn...
Herrn...

Rechtsfinanzminister Dr. Hermes betont, die Lösung des Problems...
Herrn...
Herrn...
Herrn...

In einer Rede, wie wir sie jetzt haben, werden wir auch...
Herrn...
Herrn...
Herrn...

Das zweite und wichtigste Problem ist die Bewertung...
Herrn...
Herrn...
Herrn...

amplieren. Die Aufhebung des Hofschuldenbuchs ist nötig...
Herrn...
Herrn...

Der Lohnbaffierungsantrag wird mit Zustimmung der Antragsteller bis zur Sommerferien zurückgestellt.

Dr. Herr (Deutschl.): Der finanzielle Zusammenbruch Deutschlands ist nicht allein durch den Verfall der Reparationen...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Dr. Herr (Deutschl.): Zu der ersten wirklich automatischen Anordnung, die im Gesetz über die Einführung der...
Herrn...
Herrn...

Der Papst gegen die Sanktionen

Rom, 6. Juli

Auf die Nachricht von den strengen Maßnahmen der französischen Regierung...
Herrn...
Herrn...

Der Metallarbeiterstreik

Berlin, 6. Juli

Zu dem Streik der Metallarbeiter melden die Blätter, daß als erste gegen 211 Uhr über 10 000 Arbeiter der...
Herrn...
Herrn...

Sranzösische Beforgnis über das Salten des Franken

Paris, 6. Juli

Das neue Salten des Franken ist in höchsten Kreisen...
Herrn...
Herrn...

Sfreiheit der Presse

In der „Reichszeitung“ erschien vor kurzer Zeit ein Artikel aus der Feder...
Herrn...
Herrn...

Verhaftung von deutschösterreichischen Führern

Wien, 6. Juli

Die Polizeiaktion teilte mit: Am Mittwoch sind mehrere Mitglieder rechtsradikaler Organisationen unter dem Vorwand der...
Herrn...
Herrn...

Bum Paradies

Roman von A. v. Hindowstroe.
„Dante, baldmal, oder ich möchte es lieber nicht.“ sagte Eva rüde.
Herrn...
Herrn...

Er hatte seine Menschenpflicht erfüllt, hatte ihr helfen und auch ein kleines Vergnügen bereiten wollen. Mit dem ersten kam er zu spät, und das letztere war von ihr glatt abgelehnt worden.
Herrn...
Herrn...

zusellen, in welcher Gesellschaft sich das Mädchen befand. An einen Tisch, der schon von vier Personen besetzt war, konnte auch er sich nicht einschleichen und sah sich nun hier aus suchend um, ohne jedoch die Gekochte gleich unter den vielen Entdecken zu können, und so empfand er zu seinem eigenen Entsetzen etwas wie Enttäuschung, ärgerte sich, daß er ganz gänzlich hier sitzen müßte.
Herrn...
Herrn...

Börse und Geldmarkt

Die Börse hat sich dem Schwächenfall, der sich zu Beginn dieser Woche zeigte, sehr rasch erholte. Zumeist sollte die Lage beruhigt zu sein. Man muß aber bedenken, daß es nicht mehr verhältnismäßig günstiger oder in letzter Reihe günstiger als bei den englischen Renten... (Text continues with market analysis)

Für die Preise, die in letzter Zeit einen großen Teil ihres Wertes verloren haben, sind in den letzten Tagen wieder erhebliche Aufschwünge eingetreten. Dies ist auf die Erholung der Geldmarktsituation zurückzuführen... (Text continues)

Die in letzter Zeit zur Erhöhung des Marktwertes getretenen Maßnahmen sind allerdings weniger glänzend ausgefallen. Die Börsen haben bereits den Einfluß der Maßnahmen verloren... (Text continues)

Einkaufsmethoden polnischer Schuldner

Von dem Besonderen des „Polnischen Wochenblattes“ wird der „P. W.“ geschrieben: Bekanntlich wurden nach der Revolution der Provinz Polen, mit einer Ausnahme, die Zinslose... (Text continues)

Mit dieser Beschäftigung wurde also der polnische Geldgeber von der polnischen Landarbeit als der eigentliche Urheber dieses Finanzkollapses getrennt, der aber nicht in einem... (Text continues)

Ausgleich zwischen Wechselkurs und Wechselkurs

Der „P. W.“ schreibt: Wie aus der Generalversammlung der Deutschen Reichsbank hervorgeht, wird der Wechselkurs... (Text continues)

Die Ausnahmebefreiung der Kapitalsteuer. Bei den hierüber eingehenden Besprechungen aller Rohstoffe und Rohstoffe ist die Möglichkeit fest über den wirtschaftlichen... (Text continues)

Die Ausnahmebefreiung der Kapitalsteuer. Bei den hierüber eingehenden Besprechungen aller Rohstoffe und Rohstoffe ist die Möglichkeit fest über den wirtschaftlichen... (Text continues)

Table with 3 columns: Item, 1914, 25. Juni 1923. Items include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Auch gegen die anderen Düngeartikel ist das Kali im Preise bedeutend zurückgegangen, so folgende und Letzte: Kaliumsalz...

Ein allgemeinere Vergleich der jetzigen Kapitalpreise mit den Preisen der oben aufgeführten wichtigsten anderen Rohstoffe und Rohstoffe zeigt ein Zurückbleiben der Kapitalpreise um zum Teil... (Text continues)

Die von der Institutvereinbarung. In einer Sitzung, die der vorigen Tagung folgte, wurde die Verlängerung des... (Text continues)

d. Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß der Gesellschaft... (Text continues)

d. Schenkerbank, Aktiengesellschaft. Die Verwaltung der Schenkerbank... (Text continues)

Die Vereinigung der Arbeiter der Deutschen Reichsbank. Der Berliner Reichsbankdirektor... (Text continues)

alle oder junge Aktien der Preussischen Handelsbank nicht in dem... (Text continues)

Berlin, 8. Juli. Am freien Kapitalmarkt waren besonders... (Text continues)

Leipzig, 8. Juli. Unter dem Einfluß des schmerzlichen... (Text continues)

Leipzig, 8. Juli. Unter dem Einfluß des schmerzlichen... (Text continues)

Leipziger Notierungen

Table with 3 columns: Name, Price, Unit. Includes: Elitewerke, Zimmermann, Hartmann, etc.

Turnen, Spiel und Sport

Ein Sieg hat es in Hamburg. Der Jugendklub des Hallenschen Ruderklubs... (Text continues)

Rennen zu Strauberg

Schlagaus-Straubergrennen. 1. Rinaldo (Cheik), 2. B... (Text continues)

Neht- und nagellose Beschlingung

Aufklärungschrift gratis. Hartmann & Hansen, Halle, Platzstr. 2.